

Zeitschrift: Appenzellisches Monatsblatt
Band: 2 (1826)
Heft: 12

Rubrik: Nachtrag zu S. 242 : Jahrgang 1825

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 08.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

einzig noch die Unkosten ihrer Beerdigung bezogen werden sollen.“

541686

Nachtrag zu S. 242. Jahrgang 1825.

Die Tafel der Waldenser an Hrn. Zellweger von Trogen und durch sein Organ an Alle, die gemeinschaftlich mit ihm die Gaben für das Spital der Waldenser besorgt und gewidmet haben.

Jeder werdenden Anstalt begegnen gewöhnlich unvor-
gesehene Hindernisse, welche sie in ihrem Gange aufhalten, so
wie auch der Mangel an Erfahrung ihre Einrichtung ver-
zögert. Diese Gründe, vereint mit dem Umstande, daß die
zum Empfang der unserm Spital geweihten Gaben niederge-
setzte Commission ihre Rechnung noch nicht abgelegt hatte,
aus der wir die milden Geber, mit denen wir unmittelbar
in Verbindung zu treten wünschten, und ihre Beiträge hätten
kennen lernen können: das sind die vornehmsten Ursachen,
warum wir uns bis auf diesen Tag der heiligen Pflicht
nicht entledigen konnten, unsern Wohlthätern zu danken.
Nun die Sachen ihren festen, geregelten Gang begonnen haben,
will auch die Tafel der Waldenser, im Namen ihrer gesamm-
ten Bevölkerung, Ihnen die Gefühle des innigsten Dankes
für die Zeit, die Sorgfalt und die Bemühungen ausdrücken,
die Sie ihnen gewidmet und für die großmüthigen Gaben,
die Sie uns eingesandt haben. Dieselbe bittet sie zugleich,
den Ausdruck ihres Dankes bei allen denjenigen zu überneh-
men, welche diese schönen Opfer in Ihre Hände nieder-
legen wollten, die so nachdrücklich zur Stiftung jener Zuflucht
für unsere armen Kranken beigetragen, und wodurch jene
Geber einen milden Sinn bewährt haben, der unsere Be-
wunderung gewinnen mußte. Die Summe der Beiträge,
die von verschiedenen Seiten uns zugestossen sind, hat unsere

Hoffnungen weit übertroffen, und wir können nicht umhin, in dem glücklichen Erfolge unsers Unternehmens den unmittelbaren Beistand des Allmächtigen zu preisen. Von Ihnen haben wir in zwei Sendungen an unsern Banquier, Hrn. Malan in Turin, die Summe von sechszehnhundert und sieben und achtzig Franken empfangen.

Wir würden uns glücklich schätzen, wenn je die Umstände uns den Vortheil gewähren würden, Ihnen thätlich zu beweisen, wie dankbar wir Ihnen für diese Beweise Ihres Wohlwollens und Ihrer brüderlichen Liebe sind. Weil wir aber mit dieser Hoffnung uns nicht schmeicheln dürfen, so wollen wir unsern Eifer im Gebet verdoppeln, und allezeit mit demselben unser Flehen zum Allmächtigen vereinigen, daß Er Ihr Vergelter seyn und Ihrem Vaterlande, Ihren Kirchen, Ihren Familien und Ihren Personen die reichsten Segnungen verleihen wolle.

Mit diesen Empfindungen haben wir die Ehre, Ihnen unsere innigste und ausgezeichnete Hochachtung auszudrücken.

La Tour, den 7. Dez. 1826.

Ihre ergebensten Diener:

Die Beamten von der Tafel der Waldenser:

P. Bert, Dekan.

Alex. Mostaing, Adjunkt des Dekans.

G. Muston, Aktuar.

F. J. Brezzi, weltlicher Beisitzer.

Heinrich Ponti, weltlicher Beisitzer.

Strassenbau in Herisau.

Die Straße von Winklen bis zur Ziegelhütte, oder eigentlich durch den Mauchler, erhält eine andere Richtung, bei welcher der Fall um die Hälfte vermindert wird. Hr. Lanicca hat dieselbe auszuführen übernommen. Die Kosten dieser Straße, die sich auf 3000 fl. belaufen, sind